

Die biblische Geschichte

„Vom verlorenen Sohn“ (Lukas 15, 11 – 32)

1. Überlege, was sich aus der Überschrift zum Inhalt der Geschichte ableiten könnte? Notiere dir mindestens zwei Stichpunkte.
2. Betrachte nun das Bild sehr genau, es gibt näher Auskunft. Nun kannst du weitere Vermutungen zur Geschichte anstellen. Notiere deine Vermutungen unter dem Bild.
3. Lies nun die Geschichte in Ruhe durch. Unterstreiche dir unbekannte Wörter und erkundige dich nach deren Bedeutung.
4. Notiere nun alle Personen, die in der Geschichte vorkommen. Charakterisiere sie.
5. Gestalte nun ein Comic aus dem Bildern auf dem AB . Schneide die einzelnen Bilder aus. Gib jeder Szene eine treffende Überschrift. Versuche dich in die einzelnen Personen hinein zu versetzen und schreibe entsprechende Sprech- und Gedankenblasen. Gestalte die Bilder farbig.

Achte auf: → sauberes Ausschneiden der einzelnen Szenen
→ gute Platzeinteilung → maximal drei Bilder auf ein A4 Blatt
→ Unterstreiche die Überschriften zu den einzelnen Szenen

6. Löse das Arbeitsblatt und notiere alle gefundenen Tiernamen unter dem Buchstabenkasten.



Lukas 15, 11-32

²⁶ Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein.^a

^a Kap 18,29.30; 5.Mose 33,9; 1.Kor 7,29

²⁷ Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.^a

^a Kap 9,23

²⁸ Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen?

²⁹ damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht ausführen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten,

³⁰ und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht ausführen.

³¹ Oder welcher König will sich auf einen Krieg einlassen gegen einen andern König und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit Zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit Zwanzigtausend?

³² Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bitet um Frieden.

³³ So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.^a

^a Kap 9,62

³⁴ Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz nicht mehr salzt, womit soll man würzen?^a

^a Mt 5,13; Mk 9,50

³⁵ Es ist weder für den Acker noch für den Mist zu gebrauchen, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Vom verlorenen Schaf

15 Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

² Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: „Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen.“^a

³ Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

^{4a} Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste läßt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?^b

^a (4-7) Mt 18,12-14 ^b Kap 19,10; Hes 34,12; Joh 10,11.12

⁵ Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.

⁶ Und wenn er heimkommt, ruft er seine

Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

⁷ Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Vom verlorenen Groschen

⁸ Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet?

⁹ Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte.

¹⁰ So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Vom verlorenen Sohn

¹¹ Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne.

¹² Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie.

¹³ Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort^a brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.^a

^a Spr 29,3

¹⁴ Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land, und er fing an zu darben

¹⁵ und ging hin und hingte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

¹⁶ Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.^a

^a Spr 23,21

¹⁷ Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!

¹⁸ Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.^a

^a Ps 51,6; Jer 3,12.13

¹⁹ Ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

²⁰ Und er machte sich auf und kam zu

seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

²¹ Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

²² Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße

²³ und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; laßt uns essen und fröhlich sein!

²⁴ Denn dieser^a mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.^a

^a Eph 2,5

²⁵ Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen

²⁶ und rief zu sich einen der Knechte, und fragte, was das wäre.

²⁷ Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat.

^{28a} Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn.^a

^a (28-32) Mt 20,15

²⁹ Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre.

³⁰ Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verpraßt hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

³¹ Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

³² Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Vom unehrlichen Verwalter

16 Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter; der wurde bei ihm be-

schuldigt, er verschleudere ihm seinen Besitz.

² Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst hinfort nicht Verwalter sein.

³ Der Verwalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt mir das Amt; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln.

⁴ Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich von dem Amt abgesetzt werde.

⁵ Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und fragte den ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig?

⁶ Er sprach: Hundert Eimer Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig.

⁷ Danach fragte er den zweiten: Du aber, wieviel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Sack Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig.

⁸ Und der Herr lobte den ungetreuen Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die^a Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.^a

^a Eph 5,8.9

⁹ Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.^a

^a Kap 14,14; Mt 6,20; 19,21

Von der Treue

17 Wer^a im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.^a

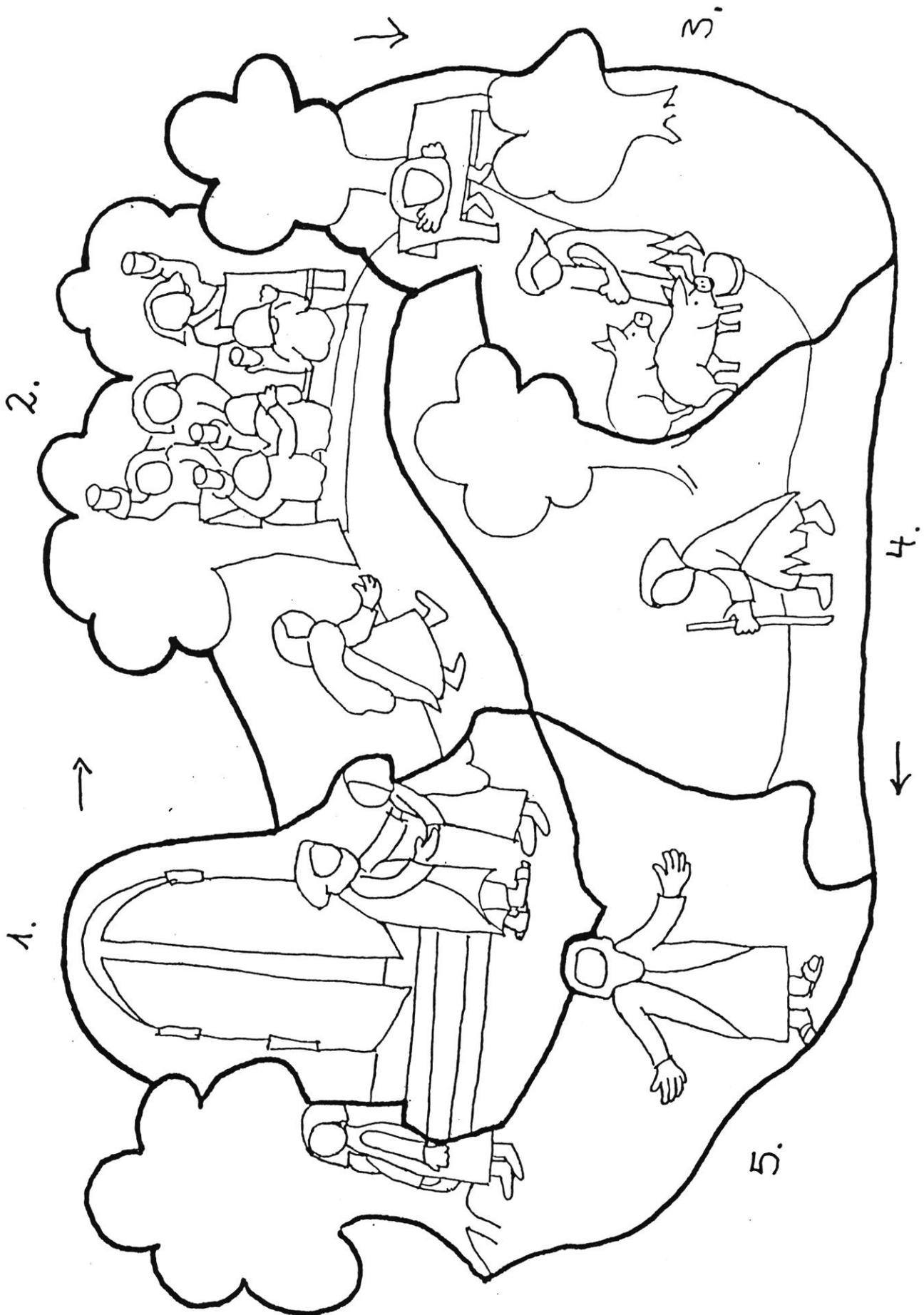
^a Kap 19,17

¹⁸ Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer wird euch das wahre Gut anvertrauen?

¹⁹ Und wenn ihr mit dem fremden Gut nicht treu seid, wer wird euch geben, was euer ist?

²⁰ Kein Knecht kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.^a

^a Mt 6,24



Der Lehrer zerschneidet das Puzzle in seine 5 Bildelemente. Die SchülerInnen malen (in Fünfergruppen) die Elemente aus und puzzeln sie in die richtige Reihenfolge zu einer Bildgeschichte.